



Aaron, 7 Jahre Foto: Lara Schieber



Über Brücken zur Arbeit: Die Kinder im Stutengarten wissen sich zu helfen (links). Beim Katastrophenschutzprogramm legt Bürgermeister Carsten selbst Hand an. Fotos: L. Piechowski

In den Pfützen ist Schieben schwierig

50 verschiedene Berufe werden in der Kinderspielstadt Stutengarten ausgeübt. Wir sprechen täglich mit einem Kind über die Berufswahl und die Erfahrungen.

Aaron, wie findest du es, dass du als Müllmann mehr Lohn bekommst als die anderen Bürger?

Ich finde es ungerecht, besser bezahlt zu werden, weil alle Bürger hier gleich viel arbeiten.

Was haltet ihr davon, dass ihr das Müllauto selbst schieben müsst?

Das macht mir eigentlich nichts aus. Im Gegenteil, ich finde das sogar gut, den Wagen zu schieben, denn es macht mir Spaß.

Kann man das Müllauto gut durch die Regenpfützen schieben oder ist das schwierig?

Das ist natürlich schwieriger als auf dem Trockenen. Doch in den Pfützen geben unsere Müllleute einfach richtig Gas.

Werdet ihr gerufen oder fahrt ihr einfach durch die Stadt und sammelt Mülltüten ein?

Wir werden meist von den Ständen und Geschäften gerufen, den Müll abzuholen. Doch gibt es ja auch noch die Mülltüten in den Straßen, die wir leeren müssen.

Fragen von Lara Schieber, Pauline Bolay und Lea Seidel

Schlechtes Wetter gibt's nicht - nur falsche Kleidung

Gute Stimmung in Stutengarten trotz Regens

Das Konzept in Stutengarten geht auf. Die rund 500 Kinder lassen sich in der Spielstadt ihre Ferienstimmung nicht vom Regenwetter vermiesen - im Gegenteil. Auch der Bürgermeister zeigt sich „zufrieden mit dem Katastrophenschutzprogramm“.

VON MARKO BELSER

Mit Schaufel und Eimer steht Bürgermeister Carsten Flemming in einer Riesenfütze und betreibt Krisenmanagement. Nach zwei Tagen Dauerregen hat sich das Cannstattstadter Reitstadium in eine Schlamm- und Schmutzwanne verwandelt. Eine Feuerwehr gibt es nicht in der Kinderspielstadt Stutengarten. Deshalb muss der 17-köpfige Gemeinderat selbst Hand anlegen. „Erst haben wir Sand in die Fütze geschauelt, aber der ging immer unter“, sagt Carsten (12).

Mittlerweile hat die Stadtverwaltung technische Unterstützung bekommen. Sponsoren haben Stutengarten mit Pumpen und Industriewassersauger ausgestattet. Außerdem verbinden Holzstege die von Wasser und Matsch umringten Stände und Geschäfte. Dafür haben die Kinder Latten und

Paletten aus dem Lager angekarrt und zusammengesetzt. Bürgermeister Carsten ist zufrieden mit seinem Katastrophenschutzprogramm: „Gestern stand von der Druckerei bis zum Juwelier alles unter Wasser, da sieht es heute viel besser aus.“ Der Regen stört also nicht weiter, im Gegenteil, die Überschwemmung hat die Aufgaben des Gemeinderats nur noch spannender gemacht.

Auch die Bürger der Spielstadt lassen sich von der nasskalten Witterung nicht ihre Ferienlaune verderben. „Das Wetter ist für die Kinder überhaupt kein Problem“, sagt Ulrike Weinz, eine der Organisatoren vom Jugendhausverein. Ob in der Frittenbude oder beim Juwelier, die meisten Kinder gehen ihrer selbst gewählten Arbeit ohnehin im Trockenen nach. Aber auch die Müllmänner haben trotz Regens ihren Spaß. „Ich find's lustig, den Müllwagen durch die Pfützen zu schieben“, sagt Ferdinand (13).

Stuttgarts erste Kinderspielstadt dieser Größe hat sich als Erfolg entpuppt. So viel steht bereits nach der ersten, regnerischen Woche fest. Mit 470 Wochenanmeldungen und 35 Tagesgästen ist die Ferienbetreuung ausgebucht, und auch für die nächsten Wochen sind über die Hälfte der Plätze vergeben. 120 Jugendliche kümmern sich ehren-



amtlich um die Kinder. Doch die Betreuer sollen nur im Hintergrund agieren, nur als Berater, falls irgendetwas nicht funktioniert. Dieses Ziel wurde laut Weinz erreicht. „Die Kinder haben die Stadt vom ersten Tag an übernommen und zu ihrer gemacht.“ Die Organisatorin hofft, dass sich Stutengarten zu einer Institution entwickelt und künftig mit städtischen Zuschüssen unterstützt wird. Dank Spendengelder ist die Existenz der Kinderspielstadt für die nächsten drei

Jahre gesichert. So lange wird Bürgermeister Carsten nicht amtierend. Erfolgreiches Krisenmanagement hin oder her, nach vier Tagen endet seine Amtszeit.

■ Bis zum 26. August findet die Kinderspielstadt statt. Anmeldung beim Jugendhausverein unter Telefon 9 07 16 93.

● Weitere Informationen unter: www.stutengarten.de

„Das ist furchtbar“

Mordprozess: Tochter des Angeklagten sagt aus

Die Tochter des Mannes, der den 59 Jahre alten Arthur H. in seiner Wohnung nahe des Marienplatzes aus Habgier erschlagen haben soll, ist sich sicher: „Das kann nicht sein. Mein Vater ist kein Mörder.“ Tatsächlich scheinen der Anklage klare Beweise gegen den Schwager des Opfers zu fehlen.

VON GEORGE STAVRAKIS

Rund zwei Stunden stand die 29-jährige Frau den Richtern der 1. Strafkammer des Landgerichts Rede und Antwort. Bislang geht die Anklage davon aus, dass Arthur H. zwischen dem 16. und dem 22. November vergangenen Jahres erschlagen worden ist. Enger lässt sich der Todeszeitpunkt nicht eingrenzen, weil die Leiche des Spätaussiedlers in seiner Wohnung an der Jella-Lepmann-Straße erst am 8. Dezember in stark verwesenen Zustand gefunden worden war. Die Tochter des Angeklagten Timofej H. sagt nun, ihr Onkel habe noch am 20. November mit ihrer Mutter, seiner Schwester, telefoniert. Die Mutter habe den 59-Jährigen zu ihrem Geburtstag am Folgetag zu sich nach Bad Cannstatt eingeladen.

Eine Behauptung, um den Vater und Ehemann zu schütten? Um ihm ein Alibi zu verschaffen? Die Zeugin sagt, die Cousine des Opfers könne ihre Aussage bestätigen. Die habe nämlich ebenfalls am 21. November zum Gratulieren angerufen und gesagt, sie habe den Geburtstagstermin erst kurz zuvor vom Opfer erfahren.

Die junge Frau versuchte auch, das Motiv der Habgier zu entkräften. Es heißt, Timofej H. habe seinen Schwager mit sechs Schlägen auf den Kopf getötet, um ihm rund

25 000 Euro zu rauben. Dieses Geld soll das Opfer in einem Koffer in seiner Wohnung aufbewahrt haben. Es soll vom Verkauf der Wohnung des Opas im russischen Samara stammen. Der Großvater war mit anderen Familienmitgliedern 2004 nach Stuttgart umgesiedelt, dann aber bald gestorben. Die Ehefrau des Angeklagten hätte als Erbin Ansprüche auf einen Teil des Geldes erheben können. „So sind wir nicht erzogen. Es gab keinen Streit um das Geld in unserer Familie“, sagt die Tochter des Angeklagten.

Der eigene Vater unter Mordanklage: „Das ist furchtbar. Er war doch Arthurs Freund. Er ist kein Mörder“, so die Zeugin.

Tatsache ist, dass der 59-jährige Schlachter eines gewaltsamen Todes gestorben ist.

Woher stammt die Kippe neben der Leiche?

Wer ist der Mörder? Einen 26-jährigen Türken hatten die Ermittler schnell aus dem Kreis der Verdächtigen ausgeschlossen. Er war ins Visier geraten, weil man neben der Leiche im Bad eine Zigarettenkippe mit DNA des Türken gefunden hatte. Doch die Polizei fand keinerlei Anknüpfungspunkte. Nichts verbindet den 26-Jährigen mit Arthur H. „Obwohl wir alles auf den Kopf gestellt haben“, sagt der Staatsanwalt. Im Zeugenaussagebericht der Ex-Verdächtige, wie schwer ihn die U-Haft mitgenommen habe. Die zentrale Aussage: Er kenne das Opfer nicht, er sei niemals in der Wohnung des 59-Jährigen gewesen. Wie kam die Kippe dorthin? Hat sie der Mörder dort platziert? Der Fall gibt nach wie vor Rätsel auf. Nächster Prozessstag ist der 14. August.

Junger Pinkel schlägt zurück

Auf unserer Seite „Junge Nachrichten“ ging es gestern um ein Problem, mit dem sich jede Generation von Heranwachsenden herumschlagen muss. Vielen Erwachsenen ist es einfach nicht abgewöhnt, dass sie von der sogenannten Jugend von heute nicht viel halten.



Problemfall Sandmann

Foto: dpa

KNITZ hat lange darüber nachgedacht, was man jungen Leuten mit auf den Weg geben kann, damit sie besser mit dem Vorwurf der Jugend von gestern klar kommen. Genau genommen denkt er seit seiner Jugend darüber nach.

Die Antwort, auf die er gekommen ist, mag nicht befriedigen, aber sie ist immer-

hin ehrlich. Im Grunde, liebe Jugend von heute, gibt es nur einen Ausweg: Werdet selbst alt und sucht euch eine junge Generation, über die ihr euch auslassen könnt.

Um die harte Zeit des Heranwachsenden zu überstehen, ist eine ordentliche Portion Selbstbewusstsein vonnöten, nicht zu verwechseln mit Arroganz. Wie sich Selbstbewusstsein äußern kann, hat KNITZ von einem Kollegen erfahren. Dessen Sohn war vom „Sandmännchen“-Gucken dermaßen gefesselt, dass er nicht aufs Klo konnte. Das Ergebnis war eine feuchte Stelle auf der Couch und der Vorwurf der Mutter, er sei halt noch ein Baby.

Die Mutter hätte ihn einen Stinkstiefel oder einen Saugel schelten können. Aber Baby? Unmöglich! Das konnte der junge Mann mit seinen knapp drei Jahren nicht auf sich sitzen lassen. „Ich bin kein Baby“, sagte er. „Ich bin Handballer.“ KNITZ braucht wohl nicht zu erwähnen, welchem Freizeitsport der Vater nachgeht.

Was das Problem mit dem „Sandmännchen“-Gucken angeht, da sieht KNITZ nur einen Ausweg: Die Sendung ans Privatfernsehen abtreten und mit Pinkelpausen ausstrahlen. Dann muss sich die ganz junge Generation auch nicht mehr wegen irgendwelcher Flecken auf der Couch anpinkeln lassen.

KNITZ

Anzeige

Bis zu 10% Ertrag p.a.

Baden-Württembergische Bank

BW|Bank

Sie haben die Wahl: das BW Zins-Trio mit Kapitalgarantie.

Top-Anlagechancen bei voller Kapitalgarantie zum Laufzeitende am 06.03.2009. Mehr Infos unter 0711 124-45004, www.bw-bank.de Baden-Württembergische Bank. Nah dran.

*aus Zins- oder Kursgewinnen

Lotto: Stuttgarter gewinnt 141 000 Euro

Ein Lottospieler aus Stuttgart hat am Mittwoch die sechs richtigen Zahlen korrekt vorausgesagt und 141 000 Euro gewonnen. Zum ganz großen Glück fehlte ihm lediglich die passende Superzahl. Damit klettert der Jackpot auf rund 7 Millionen Euro, wie der Deutsche Lotto- und Totoblock mitteilte. rd

AUSGEWÄHLTE ADRESSEN: Gastronomen aus Stuttgart und der Region

Es ist angerichtet: Stuttgart und die Region bieten gastronomische Highlights. Wir präsentieren sie unseren Lesern.



Sprechen Sie mit Simone Bernthaler Fon 0711 7205-1628 s.bernthaler@stwz.zgs.de

Stuttgarter Stäffele



Ein absolutes Muss für alle, die echte schwäbische Küche noch haus- und handgemacht erleben möchten. Von einem „Stäffele“ zu sprechen ist aber falsch, schließlich gibt es deren gleich drei, die immer noch als Geheimtipp gehandelt werden: Stuttgarter Stäffele, Kleines Stäffele, oder Antiker Weinkeller mit kleinem Korkeziehmuseum, eignen sich bestens für Feierlichkeiten jeglicher Art.

Öffnungszeiten: Mo. bis Fr., 11-1 Uhr, Sa., So. und Feiertage ab 18 Uhr

Buschlestraße 2a, 70178 Stuttgart Telefon 07 11 / 61 72 76 www.staefele.de, info@staefele.de

Brunnerz Restaurant, Café, Bar



AUS FREUDE AM GENUSS! Das Angebot im BRUNNERZ erstreckt sich über ein täglich wechselndes dreigängiges Mittagmenü mit Espresso für Euro 9,50, bis hin zur asiatischen, mediterranen Küche, mit monatlich neuen Variationen. Späte Gelüste? Bei uns ist die Küche Do.-Sa. bis 2 Uhr, an allen anderen Tagen bis 23 Uhr für Sie da. Wir akzeptieren auch die Restaurant-Schecks SODEXO für Ihr Mittagessen.

Öffnungszeiten: Mo.-Mi., 11-24 Uhr, Do.-Fr., 11-3 Uhr, So. & Feiertage 10-24 Uhr BRUNNERZ Restaurant, Café, Bar Rotebühlplatz 10, 70173 Stuttgart Telefon 07 11 / 72 20 93 - 0 info@brunnerz.com, www.brunnerz.com

Restaurant Zur Brenne



Das Restaurant bietet einen gemütlichen Gastrauraum, einen Wintergarten und einen Gewölbekeller. Wenn es die Witterung zulässt, serviert das Brenne-Team auch unter freiem Himmel, wo die Terrasse zum Verweilen einlädt. Gleich daneben liegt ein kleiner Schaugarten. Ein eigener Laden mit Wohn- und Geschenkartikeln liegt gleich gegenüber.

Zur Brenne Weiler Schafhof 50 73230 Kirchheim/Teck Fon 0 70 21 / 4 59 11 shop@zur-brenne.de www.zur-brenne.de

Gasthaus zum Hirsch



Wir haben uns der regionalen, bodenständigen Küche verschrieben. Bei uns bekommen Sie hausgemachte Maultaschen, Kartoffelsalat, Linsen von der Schwäbischen Alb vom Biolandhof der Familie Mammel. Mit hausgemachten Dinkelspätzle, Sauerbraten vom Hohenloher Weilerind, Zwiebelrostbraten, Kässpätzle oder Flädlesuppe. Das Wirtshaus in der Dorfmitte ist das Herz einer funktionierenden Gemeinschaft. Es ist ein Gasthaus wie aus dem Bilderbuch – mit Charme und Tradition. Die wunderschöne Terrasse für 60 Gäste, zum Teil überdacht.

Gasthaus zum Hirsch Epplstr. 27, 70597 Stuttgart (Degerl.) Telefon 07 11 / 7 65 53 84 Telefax 07 11 / 7 65 53 85

Brauereigaststätte Dinkelacker



NEUE PÄCHTER! Dinkelacker CD-Pils, Dinkelacker Privat, Sanwald Hefeweizen, Cuss Kellerpils, Schwabenbräu Das Schwarze, im Anstich, Tagessen für Euro 5,80 und wöchentl. im Wechsel alternativ Nudel-, Reis- oder Knädelgerichte, außerdem Salateller. Deftig schwäbisch, aber auch Fisch und vegetarisch. Am 16. November ist der schwäbische Humorist Winfried Wagner zu Gast. Um Kartenreservierung wird gebeten. Bei Nichtbelegung unseres Nebenzimmers, steht dem rauchenden Gast ein Zimmerle zu Verfügung. Bitte Anfragen. Brauereigaststätte Dinkelacker Tübinger Straße 46, 70178 Stuttgart Telefon 07 11 / 60 37 97